

Der Kultsport der 80er ist wieder da: Squash

Squash boomt in Kassel – nicht zuletzt dank der sportlichen Erfolge des Town Squash Club Kassel e.V.

Squash, der Kultsport der 80er Jahre ist in Kassel „IN“ wie selten zuvor. Mitte der 80er sprossen die Squashhallen wie Pilze aus dem Boden und der Sport boomte. Die Zahl der Squashspieler wuchs damals von Stunde zu Stunde. Heute sieht das nicht nur im

Squashsport, sondern auch in vielen anderen, sogenannten Randsportarten anders aus. Die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer in den Vereinen und Verbänden sinkt und somit auch die Mitgliederzahlen. Gegen diesen Trend arbeiten die Verantwortlichen des Town Squash Club Kassel

e.V., die ihre sportliche Heimat im CitySquash, am Königstor 30-32 in Kassel haben. Anlagenbetreiber Christian Ochs kümmert sich rührend um den derzeit einzigen Kasseler Squash Verein und man muss frühzeitig Courts buchen, wenn man in Kassels CitySquash spielen möchte.



Kassels Nummer 1 und Nr. 120 der WRL: Lewis Walters.



Kassels Nummer 2: Phillip Annandale.



Kassels Nummer 3: Marco Beer.



Der TSC-Bundesligakader: Hintere Reihe v. l.: Phillip Annandale, Andreas Hitsch, Holger Brunkhorst, Peter Fischer. Vordere Reihe v. l.: Tobias Thrämer, Lewis Walters, Marco Beer



Spieler des Town Squash Clubs in Aktion.

Fotos: Klaus-Peter Schaub

Squash – was ist das und wie geht es?

Squash, eine Rückschlagsportart, bei der Ausdauer und Kondition trainiert werden, wie bei wenigen anderen Sportarten, beansprucht Muskelpartien des gesamten Körpers und gilt als eine der gelenkschonendsten Sportarten überhaupt. Durch die in den Hallen verwendeten Schwingböden werden die Belastungen des Knies abgefangen, was für ein geringes Verletzungsrisiko sorgt.

Squash – das halbe Tennisfeld mit Mauern drum herum und dann noch zwei Spieler dazu, wie soll das gehen, fragen sich diejenigen, die mit Squash noch nie etwas zu tun hatten.

Man spielt mit dem Ziel, den Gegner dazu zu bringen, seinen eigenen geschlagenen Ball nicht mehr zu erreichen. Dabei gilt die Regel, dass der Ball bei einem Schlag die Frontwand berühren muss und dabei nur einmal auf dem Boden aufkommen darf. Alle Wände zählen zur Spielfläche und können jederzeit unter Berücksichtigung der „Grundregeln“ mit einbezogen werden. Natürlich stehen sich die beiden Spieler auch mal im Weg oder es besteht die Gefahr, den Gegner mit seinem nächsten Schlag zu treffen. Für diese Fälle sieht das Regelbuch den sogenannten LET-Ball vor, der die Wiederholung des Ballwechsels bedeutet. Die aktuell gültige Zählart ist bis 11. Es wird jeder Punkt gezählt, egal wer das Aufschlagrecht hat. Für den normalen Satzgewinn benötigt der Spieler 11 Punkte. Beim Stand von 10:10 wird ein

Tie-Break gespielt, bei dem ein Vorsprung von zwei Punkten notwendig ist.

Einer Mannschaft gehören vier Spieler an. Nach einem internen Ranking spielt jeweils der Beste des Teams gegen die Nr. 1 des Gegners, der Zweite tritt gegen den Zweiten der anderen Mannschaft an, usw.

Squasher des TSC Kassel spielen ab dieser Saison in der 2. Bundesliga

Im Mai dieses Jahres stiegen die Squasher des Town Squash Club Kassel, der aktuell drei Herrenmannschaften stellt, überraschend in die 2. Bundesliga auf. Durch diesen Aufstieg hat sich der TSC zu einem der erfolgreichsten Sportvereine der Region gemausert. Die 2. und 3. Mannschaft des TSC geht in der Landesliga bzw. Bezirksliga in Hessen an den Start. Mit diesen aktuell drei Mannschaften und rund 50 aktiven Spielern ist der TSC der drittgrößte Squash-Verein Hessens.

Die Strukturen des TSC wurden mit dem Aufstieg in die Bundesliga der Spielklasse entsprechend anspruchsvoller, aber auch professioneller. So bietet der TSC in seinem sieben Mann starken Bundesligakader gleich drei ausländische Profispielern auf. Mit Lewis Walters war zum ersten Bundesligawochenende im September bereits der erste im Einsatz. Walters, die Nummer 120 der Weltrangliste, ist in Nottingham zu Hause und kommt an den Wochenenden extra für diese Spiele nach Deutschland.

Die Kasseler messen sich in der 2. Bundesliga mit Mannschaften aus Frankfurt, Maintal, Koblenz, Deisenhofen, Kempten, Stuttgart, Karlsruhe, Schwandorf und Worms.

Leider hängt auch beim TSC vieles vom Geld ab. „Wir finanzieren die Bundesliga durch viele kleine Sponsoren und haben keine Gönner die mit 4-stelligen Beträgen aufwarten. Viele Fußball-Bezirksligisten stehen finanziell besser da“, berichtet TSC Präsident Frank Fett, der u. a. lange Jahre die Geschichte des Fußballvereins Hermannia Kassel leitete.

Kontakt & Infos

Weitere Informationen über den Town Squash Club Kassel finden sie unter:
www.town-squash-kassel.de

Squashcourts buchen Sie unter:
www.city-squash-kassel.de

Alles über die Fotobuch.de Squash-Bundesliga finden Sie unter:
www.bundesliga.squash-events.de

Jugendliche können samstags ab 15:00 Uhr im CitySquash am Königstor ein kostenloses Schnuppertraining bei den Jugendtrainern Joachim Haub und Christian Klement besuchen!